

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 23

Artikel: Übungsmöglichkeiten im Rechnen auf der Unterstufe
Autor: Frei, Lilly
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-538699>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf einer bis jetzt verdeckten Wandtafel steht ein Lückentext, den die Kinder jetzt ausfüllen dürfen, je nach Zeit mündlich oder schriftlich.

Rumpelstilzchen ... um das ... herum.
 Die ... klettert zu ... auf den Turm.
 Tüfeli ... auf dem Hausdach und ...
 Das ist das ... von König Drosselbart.
 Die sechs ... fliegen über die ...
 ... trägt den roten ... des Schokolademännchens.
 Usw.

Rechnen:

Rumpelstilzchen findet ..., verliert ..., ißt Beeren.
 Tüfeli schleicht über die Dachziegel: Im ganzen sind 20 oder 30, je nach Zahlenraum. Wie viele muß es noch beschreiten, bis es übers ganze Dach gekrochen ist, wenn es bei 16, 12, 9 usw. steht?
 2 Ziegel sind heruntergefallen, es hat soeben $\frac{1}{3}$ der restlichen (18) beschritten? Usw.
 Die vorlaute Prinzessin von König Drosselbart zählt die Teller, Tassen und Krüge: 2 Reihen Krüge zu 9; 4 Reihen Tassen zu 4; 5 Beigen Teller zu 4.
 $\frac{2}{3}$ der Teller zerschlagen: es waren 18 usw.
 (Diese Rechnungen sind nur möglich, wenn Sie nach Cuisenaire gearbeitet haben.)

Lieder und Gedichte:

für Tüfeli: «Jo üsi zwei Chätzli», S. Hämmerli-Marty.
 Maus: «Chlini Muus i de Falle», Thurgauer Lesebuch 2. Klasse.
 Fischer: «Wötti gern es Fischli fange» (aus «Chinde-Zyt, schöni Zyt», von E. und E. Vogel).
 Als Schluß kann dann immer noch eine Einstimmung in den Frühling gefunden werden:
 Lieder: «De Früehlig, de Früehlig...», S. Hämmerli-Marty; «Schneeglöckli lüüt...».
 Gedicht: «Müeti, Müeti, chom go luege...», Chinde-Zyt.

Wer lyrische Gedichte nicht mag, ist vom Geheimnis ausgeschlossen; er ist im tiefsten Seelengrund unbezauberbar.

FRIEDRICH SCHNACK

*Ein paar Verse, ein paar Takte
 Retten dir den Sinn der Welt.*

JOHANNES KIRSCHWENG

**Übungsmöglichkeiten
 im Rechnen auf der Unterstufe**

Lilly Frei, Zug

1. An der Wandtafel (WT):

– 1. Klasse:

Der Lehrer (L.) schreibt senkrecht untereinander an die WT eine Reihe Zahlen. Die Kinder (Ki) sind in Zweierkolonne vor der WT aufgestellt und dürfen vor und hinter der Zahlenreihe mit farbiger Kreide einsetzen:

	WT		
a) Kleine und große Nachbarzahl:	4	5	6
	7	8	9
b) Kleinere und größere Zweierzahl:	8	10	12
c) Kleinere und größere Dreierzahl:	3	6	9

– 2. Klasse:

Dasselbe, nur im größeren Zahlenraum:

a) Viererzahlen:	3	7	11
	12	16	20

b) Vertiefung der Malreihen: zum Beispiel Siebner:	21	28	35
	49	56	63
	28	35	42

– 2. Klasse:

Eine lustige Übung ist das Stafettenrechnen: Die Ki sind wieder in Zweierkolonne vor der WT aufgestellt, der Vorderste jeder Kolonne mit einer weißen Kreide.

Der L. schreibt für jede Kolonne eine Kopfzahl an die WT. Wenn die Kolonnen ganz ruhig sind, notiert er in die Mitte der beiden Kopfzahlen, was zu rechnen ist, zum Beispiel + 4.

Die Ki dürfen nun ausrechnen, aber nur das Resultat unter die betreffende Kopfzahl schreiben, Kreide weitergeben, der Nächste usw.

Ist die Kopfzahl groß genug gewählt, können gut auch Weg-Rechnungen gelöst werden.

Jene Kolonne, die zuerst fertig ist, erhält einen Strich wie beim Fußballrechnen.

– 3. Klasse:

Fortsetzung siehe Seite 911

Dasselbe, aber schwerere Übungen, zum Beispiel $+ 15$, $- 25$ usw.

2. Am Zahlbild Roth:

– 1. Klasse:

Weil die Zahlbilder etwas kostspielig sind, haben wir sie in der Schule selber hergestellt aus zerschnittenen Steinschriftheftchen. Sie sollen in Länge und Breite 10 Häuschen groß sein. Die Fünfer- und Fünfziger-einteilung machen wir mit einer farbigen Linie, jeweils nach fünf Häuschen. Jetzt kann die Arbeit beginnen. Dazu benötigen wir noch den Rechenmolton mit dem Zahlbild Roth (RM).

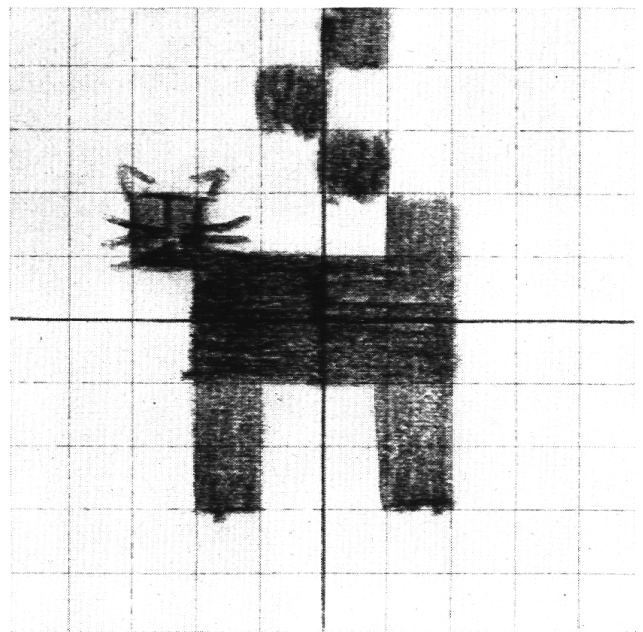
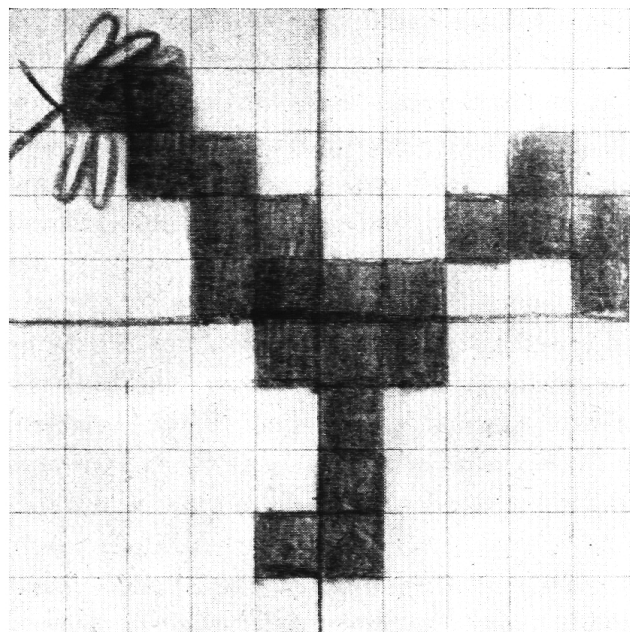
L. legt auf das Viereck 6, 10, 16, 21, 25, 28 eine farbige Rondelle. Ki darf auf seinem Zahlbild die entsprechende Zahl am gleichen Platz eintragen, mit der gleichen Farbe wie die Rondellen.

L. legt auf die Vierecke 7, 11, 13, 17, 20, 22 eine andersfarbige Rondelle. Ki trägt wieder die entsprechende Zahl in der entsprechenden Farbe ein.

Als schriftliche Aufgabe dürfen die Ki die Zahlen mit der gleichen Farbe auf die Tafel abschreiben, aber untereinander. Zu den ersten sechs Zahlen werden immer 3 zugezählt, von den sechs andersfarbigen immer 3 weggezählt. Jetzt wird die ganze Rechnung angeschrieben. Die Flinken dürfen dasselbe $+ 4$, $- 4$ rechnen usw.

– 2. Klasse:

Die Zahlbilder können wir auch in spielerischer Form gebrauchen, indem wir den Hunderter veranschaulichen:



a) L. diktiert eine Zahl, Ki trägt sie ein;

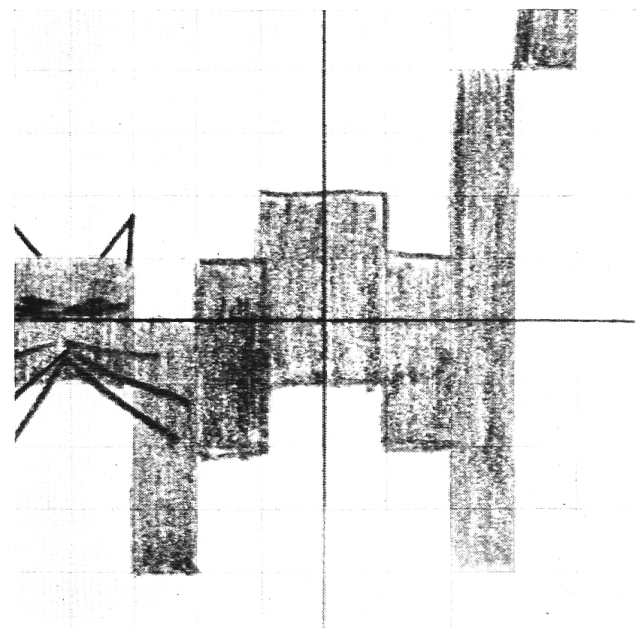
b) L. diktiert eine Zahl, Ki malt das betreffende Häuschen aus mit Farbe; dabei kann der L. die Zahlen so wählen, daß am Schluß ein Bild entsteht, sofern das Ki alles richtig ausgefüllt hat;

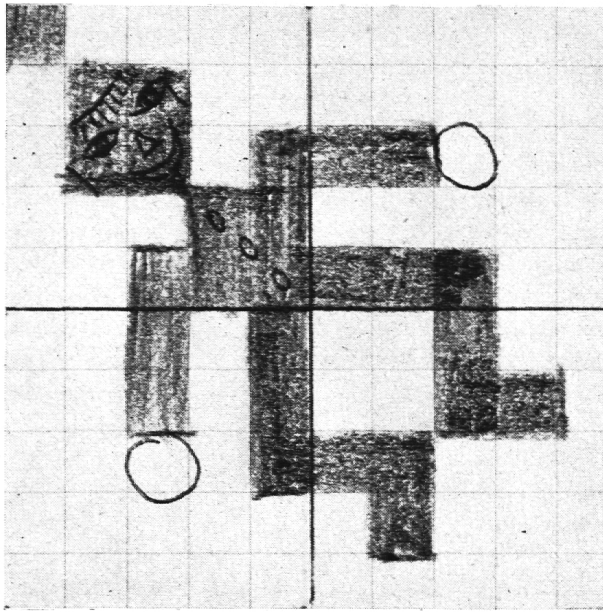
c) dasselbe, nur sagt der L. eine Rechnung; Ki malt das Resultat-Häuschen farbig aus (Bild: Hahn, Segelschiff, Hund, Katze, Hampelmann). Siehe Beispiele!

3. Rechnen mit Spielgeld:

– 2. Klasse:

Das Kartongeld von Schubiger ist sehr praktisch.





Wir sammeln Zigarettenschächtelchen, jedes Ki beschriftet das seine mit dem Namen. Dann erhält jedes gleichviel Spielgeld. Was es verliert, muß es selber ersetzen durch Bastelheimerarbeit.

L.:

– Legt 40 Rp., 70 Rp., 90 Rp. usw.! (81, 54, 36, 69 Rp.)

Ki sollen das Geld immer sortiert legen, so daß die großen Geldstücke auf der linken Seite zu liegen kommen: je kleiner, um so weiter rechts.

– Im Laden kostet es 15 Rp. + 25 Rp. Legt alles mit möglichst wenigen Geldstücken!

– Ki sind Bäcker, der L. kauft mit 1 Fr. ein. 35 Rp.? Ki legen das Herausgeld.

– L. nennt einen Betrag mit Franken und Rappen, die Ki müssen ihn auf Diktat mit vier, fünf, sechs Geldstücken legen.

– Wie können wir 1 Fr. legen? Ki probieren aus und benennen. Dasselbe mit andern Beträgen.

– Schriftliche Aufgaben:

WT

Es kostet	Ich gebe	Ich bekomme
Fr. -.85	Fr. 1.—	Ki: Fr. -.15
Fr. 1.80	Fr. 2.—	Fr. -.20
Fr. 4.65	Fr. 5.—	Fr. -.35
Fr. 3.22	Fr. 4.—	Fr. -.78
...

weist auf die unerschöpflichen Quellen hin, aus denen wir katholische Lehrerinnen Mut und Zuversicht schöpfen können:

«Nichts tut uns heute so not wie die Taufe mit Geist und mit dem Feuer. In dem großen Kampf zwischen Rom und Moskau, zwischen Christus und Luzifer, gehören die an die Front, die berufen sind, Menschen zu bilden. Für diesen Kampf uns zu rüsten und dauernd gerüstet zu halten, ist unsere dringlichste Aufgabe. <Wenn das Salz dumpf wird, womit soll man salzen?> Das Salz hat Kraft, solange der Geist des Herrn darin wirksam ist. Sich rüsten heißt, ihn in sich aufnehmen und bewahren. Das ist im Grunde so einfach. Denn er ist ja nicht fern von uns – in ihm leben wir, bewegen wir uns und sind wir. Und wenn wir ihn suchen, so will er sich finden lassen. Ja, er wartet nicht einmal, bis wir ihn suchen, er ist beständig auf der Suche nach uns und kommt uns entgegen. Er spricht zu uns durch sein Wort. Ach, wenn wir es nur lernten, lebendig zu hören, mit dem Geist und mit dem Herzen, statt mit toten Sinnen, dann würden wir es erfahren, daß Gottes Wort Leben ist und daß mit ihm die Kraft Christi in uns eingeht. <Der Herr ist mein Licht und mein Heil – wen soll ich fürchten?> Wer könnte ein solches Psalmwort in sich aufnehmen, ohne daß es sogleich Licht würde in seiner Seele und ein froher Mut zu jedem Kampf darin wach würde? Und wenn wir es lernten, lebendig zu sprechen: die großen, heiligen Worte nicht wie abgegriffene Münze auszugeben, sondern mit ihrem vollen Sinn, frisch geprägt aus einem wachen Geist und glühenden Herzen – dann würden wir erfahren, daß in unseren Worten die Kraft des Geistes lebt, daß sie Leben entzünden in anderen Herzen und durch alle Himmel dringen und Gnade und Beistand herabholen. – Er spricht nicht nur zu uns durch das Wort der Schrift – er wohnt unter uns. Er hat sein Zelt in unserer Mitte aufgeschlagen, und es ist seine Wonne, bei den Menschenkindern zu sein. Sagen wir es uns wohl jedesmal, wenn wir eine Kirche betreten, was es für ein unfaßliches Geschenk ist, daß wir zum Herrn kommen und mit ihm als mit unserem treuesten und liebevollsten Freund sprechen dürfen? Ach, wenn unser eucharistischer Glaube lebendig wäre, wir könnten uns nirgends auf der Welt fremd und